

Arbeiterwacht

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bewölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 19. Oktober 1972

7. Jahrgang • Nr. 206 (1760)

Preis 2 Kopeken

Gratulation zum großen Arbeitssieg

An den Sekretär des Zelinograd Gebietskomitees der KP Kasachstans, Genossen N. J. KRUTSCHINA

An den Votsitzenden des Vollzugskomitees des Gebietsowjets der Werktätigen-deputierten, Genossen A. K. DSHULMUCHAMEDOW

Ich beglückwünsche warm die Sowchosarbeiter, Kolchosbauern, Mechanisatoren, Fachleute der Landwirtschaft, Gelehrten, Mitarbeiter der landwirtschaftlichen Organe, die Kollektive der Industriebetriebe, der Transportorganisationen, der Institutionen, Lehranstalten, die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen des Gebiets Zelinograd — alle, die durch ihre selbstlose Arbeit die Erzielung einer reichen Ernte im Jahre 1972, die organisierte Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten und die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat sicherstellen.

Von Herzen wünsche ich den Werktätigen der Landwirtschaft, allen Werktätigen des Steppen-Ischimbietes einen erfolgreichen Abschluß der Herbstarbeiten, die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, einen weiteren Aufschwung der Produktion, der Ökonomie der Kolchose und Sowchose des Gebiets.

18. Oktober 1972

L. BRESHNEW

Arbeiterwacht des Panjahr fünfzig

RUHM DEN SCHRITTMACHERN IM SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB, DIE EIN VORBILD DER KOMMUNISTISCHEN EINSTELLUNG ZUR ARBEIT ZEIGEN!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)



MIT ZEITVORSPRUNG

Immer mehr weitet sich der Wettbewerb für vorläufige Erfüllung der Jahresaufgaben im Betrieb „Kasachmasch“ zu Ehren des Jahrestags des Großen Oktober und des 50. Gründungstags der UdSSR. 87 Arbeiter des Betriebs haben schon berichtet, daß sie den Jahresplan in 9 Monaten erfüllt haben. Zu ihnen gehören der Brigadeführer der kommunistischen Arbeit Werkzeugmacher Arnold Eisenhardt, Fräser Fjodor Gromilin, der Schweißer Sergei Zepelow und Anatoli Wodjodko. Die meisten Arbeiter, die mit Zeitvorsprung arbeiten, sind aus der Abteilung Nr. 8.

Darin, daß der Betrieb die Aufgabe der 9 Monate in der Realisierung der Erzeugnisse überbieten hat, bedeutende Verringerung der Herstellungskosten der Erzeugnisse erzielt und zusätzlich 80 Sämaschinen und 25 Kultivatoren, die für den Verbraucher geliefert hat, ist ein großes Verdienst der Bestarbeiter. Besonders großen Erfolg erzielte die Brigade von Alexander Andrejew aus der Abteilung Nr. 4. Auf dem Arbeitskalender dieser Brigade ist schon Mai 1973.

Zelinograd

Kapazitäten wachsen

Ab zweites Halbjahr begann die Gußgießerei im Pawlodarer Traktorbetrieb Erzeugnisse zu liefern. Von Monat zu Monat wächst die Leistungsfähigkeit derselben. Sie stößt immer mehr Erzeugnisse aus, die den anderen Abteilungen, nötig sind, insbesondere die Transmissionskörper. Im September wurden über 500 Komplexe hergestellt. In diesem Monat verpflichteten sich die Arbeiter dieser Abteilung, für ein würdiges Begehen der denkwürdigen Daten unseres Staates weitgehend 200 solcher Erzeugnisse mehr herzustellen. Bis zum Jahresende wird die Kapazität der Abteilung bedeutend steigen.

Pawlodar

Neues Sortiment

Ausgezeichnete Kennziffern erzielt das Kollektiv der Kustanajer Konfektionsfabrik von Monat zu Monat. Gegenwärtig im Wettbewerb zu Ehren der Oktoberfeier mehrten sich die in 9 Monaten erzielten Erfolge. Der Plan der Normalkosten der Bearbeitung ist zu 102,7 Prozent erfüllt. Es wurden Erzeugnisse für 9600 Rubel über die Aufgabehinweis erzeugt. Gegenwärtig produziert die Fabrik hauptsächlich Baumwollanzüge. Doch es gibt auch Neues im Sortiment. Das sind die kasachische Nationaltracht aus Baumwollseide und ein Herrenrock aus demselben Stoff. Letzterer wurde am 1. Oktober in Serienproduktion genommen. Im Wettbewerb auf der Feiertagswacht sind die Näherinnen der Abchnitte tonangebend, an deren Spitze die Meister Anastasia Ponomarenko und Nadeschda Awdejenko stehen. Täglich überbieten sie bedeutend die Normen.

Gegenwärtig bereitet sich das Kollektiv der Fabrik zum Umzug in ein neues Produktionsgebäude vor, wo es neueste Ausrüstungen gibt und die fortschrittliche Technologie angewandt wird, und bessere Arbeitsbedingungen sind. Die Inbetriebnahme der neuen Fabrik ist für Dezember-Januar geplant.

Kustanai

Tempo entspricht dem Maßstab

Nur junge, energiegeladene und geistesstarke Menschen konnten in so kurzer Zeit die Stadt Lissakowsk errichten — eine Stadt, die sich mit ihrer kaum älteren Schwesterstadt Rudny messen kann.

In der Nähe dieser schönen Stadt wachsen nun die Gebäude des Bergbau-Anreicherungskombinats aus dem Boden. Und es wird auch nicht mehr lange dauern, bis es den Betrieb aufnimmt.

Das Hauptgebäude — des Kombinars ist demnächst fertig. Zur Zeit herrscht an diesem Bauobjekt Hochbetrieb. Die Anstrengungen der Bau- und Montagearbeiter sind gegenwärtig darauf gerichtet, die erste Abteilung der Anreicherungsfabrik betriebsfertig zu machen. Sie wollen dies mit der Berechnung tun, daß die Fabrik in Dauerbetrieb genommen und zum 55. Jahrestag der Oktoberrevolution dem Land den ersten Erzeugnisblock von Lissakowsk liefern kann.

Eigentlich ist die erste Abteilung im Rohbau schon fertig. Im Raum der Aufnahmegeräte sind Gleise zu legen geblieben, dann kann man schon das Roher übernehmen. Dabei hatten gerade an diesem Objekt die Bauleute nicht wenig Schwierigkeiten zu überwinden. Aber durch ihren Arbeitselan und Können haben sie es geschafft. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg den Komplexbrigaden von Wassili Firsow und Nikolai Pastausk zu verdanken.

Aus diesen Brigaden sind sechs Abteilungen hervorgegangen. Allein aus der Brigade Firsow hat man fünf der Besten zu Brigadiere ernannt. Dem Brigadeführer Boris Wajswodwin wurde der Ehrentitel „Verdienter Bauarbeiter der Kasachischen SSR“ verliehen, während Firsow selbst mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet wurde.

Noch ein zweites Experimentalobjekt ist betriebsfertig — der Speicher für Trockensubstanzen. Der Entwurf dieses Speichers ist auf der Umstellungsphase zu sehen. Dieser Bau ist ebenfalls das Werk der fleißigen Hände und heißen Köpfe der Mitglieder der Brigade Firsow.

Auch in den Gebäudeblocks für Zerkleinerung und Anreicherung geht die Arbeit ihrem Ende zu. Diese Blocks wurden im Schnellverfahren gebaut. Auf Vorschlag des Hauptingenieurs der Bauverwaltung „Prometrol“ Alexander Balt, wurden hier vorgefertigte Großteile angewandt.

Die Bauarbeiter in der ersten Abteilung gehen ihrem Ende entgegen. Die Leute der Brigade von Iwan Powshik entschärfen die letzten Stellen des Anreicherungsblocks. Die Montagearbeiten werden als letzten Schrauben an den technologischen Anlagen fest. Der Tag ist nicht weit, da die erste Abteilung anlaufen wird.

Indessen wird erzieht an der zweiten und dritten Abteilung der ersten Anlaufstufen des Kombinars gearbeitet. Die zweite Abteilung soll kurz vor dem 50. Gründungstag der UdSSR den Betrieb aufnehmen.

Die Bauarbeiter des Trasts „Lissakowsk“ sind zum größten Teil Komsomolern und Jugendlichen, sind im Besitz der Roten Wanderfahne des Ministeriums für Bauwesen der Sowjetunion. Schanden vorwiegend als fünf Jahren rammten sie hier den ersten Pfahl ein — und nun werden bald die ersten Erzeugnisse geliefert. Kein schlechter Erfolg. Sie wollen, ihn weiter ausbauen.

Joh. BITNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanai

Ankunft des Schah-in-schah Mohammed Reza Pahlevi und der Königin Farah Pahlevi in Alma-Ata

Am 17. Oktober trafen in Alma-Ata der Schah-in-schah, Iran Mohammed Reza Pahlevi und die Königin Farah Pahlevi ein, die auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion weilen.

Zusammen mit ihnen trafen ein der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. P. Ruben, der Stellvertretende Außenminister der UdSSR S. P. Kosyrow, der Botschafter Iran in der UdSSR M. R. Amir Tahmasp und der Botschafter der Sowjetunion in Iran W. J. Jerojew.

Im Flughafen, der mit den Staatsflaggen Irans, der UdSSR und der Kasachischen SSR geschmückt war, empfingen die hohen Gäste der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow mit Gattin,

der Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR B. A. Aschimow mit Gattin, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR A. M. Warjanjan, die Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. L. Tschasowikowa, die Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR K. B. Biljalow, S. S. Dshiljanbajew, K. K. Ketebejew, Minister und Vertreter der Werktätigen der Stadt.

Der Luftliner landet und steuert zum Platz des Treffens. Von der Gangway steigen Schah-in-schah Irans Mohammed Reza Pahlevi, die Königin Farah Pahlevi und die sie begleitende Persönlichkeiten.

S. B. Nijasbekow und B. A. Aschimow und andere Persönlichkeiten wechseln mit den Gästen Händedruck.

Die Straßen der Hauptstadt Kasachstans, durch die die Gäste vom Flughafen bis zum Wohnsitz führen, sind mit Staatsflaggen Irans, der UdSSR und der Kasachischen SSR, mit Begegnungsparanthen in iranischer, russischer und kasachischer Sprache geschmückt.

Am Abend wohnten der Schah-in-schah Mohammed Reza Pahlevi und die Königin Farah Pahlevi in der Kasachischen Akademischen Abi-Oper einem Konzert bei. In den Logen, die mit Staatsflaggen Irans, der UdSSR und der Kasachischen SSR geschmückt waren, befanden sich zusammen mit den hohen Gästen der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow und der Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR B. A. Aschimow.

Vor Beginn des Konzerts wurden die Staatsmänner Irans, der UdSSR und der Kasachischen SSR informiert. (KASTAG)

ENTSCIEDEN VERURTEILT

MOSKAU. (TASS). Die Exekutivkomitee der Sowjets der Werktätigen der Sowjetunion, der Heldenzentren und anderer Städte der Sowjetunion, die während des zweiten Weltkrieges schwere Schäden erlitten haben, verurteilten entschieden die neuerlichen Verbrechen der USA-Soldateska in Vietnam und forderten, alle Kriegsverbrechen gegen die DRV und andere Länder Indochinas sofort einzustellen.

Die Sowjetmenschlichen, die Werktätigen unserer Städte unterstützen voll und ganz die Politik der KPdSU und der Sowjetregierung, die darauf gerichtet ist, dem Volk Vietnams jede erdenkliche Hilfe zu erweisen und werden auch in Zukunft unverrückbar zu der gerechten Sache des vietnamesischen Volkes halten, heißt es in der Erklärung.

Wir sind fest überzeugt, daß das heroische Volk Vietnams, das mit allseitiger Unterstützung der Sowjetunion, anderer sozialistischer Länder und der ganzen fortschrittlichen Menschheit einen gerechten Kampf führt, verteidigt die Freiheit und Unabhängigkeit seines Landes und wird den endgültigen Sieg durchsetzen. (KASTAG)

Sowjetisch-ägyptische Verhandlungen abgeschlossen

Die Verhandlungen zwischen A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und dem Premierminister der Arabischen Republik Ägypten, Aziz Sidki, der am 16. Oktober zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen war, wurden am Dienstag im Kremel fort-

gesetzt. Bei den Gesprächen, die in einer freundschaftlichen Atmosphäre verliefen, wurde der Meinungsaustausch über die Entwicklung der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen und über die Lage im Nahen Osten abgeschlossen und wurden fer-

ner gegenseitig interessierende wichtige internationale Probleme erörtert. Es wurde vereinbart, ein gemeinsames sowjetisch-ägyptisches Kommuniqué über die Ergebnisse der Verhandlungen auszugeben. (TASS)

Essen bei ARÄ-Premierminister

Der Premierminister der Arabischen Republik Ägypten, Aziz Sidki, gab am Dienstag ein Essen in den Räumen des Ministers der UdSSR, A. N. Kossygin, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, N. V. Podgorny, der Sekretär des ZK der KPdSU,

B. N. Ponomarew, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, W. A. Kirilow, W. M. Nowikow, und I. T. Nowikow, Minister der UdSSR und andere offizielle Persönlichkeiten teilnahmen. Von ägyptischer Seite waren die mit dem Premierminister

eingetroffenen offiziellen Persönlichkeiten sowie der Botschafter der ARÄ in der UdSSR, Yahya Abdul Kader, anwesend. Während des Essens tauschten Aziz Sidki und A. N. Kossygin freundschaftliche Trinkprüche aus. (TASS)

Räuberische Aktionen Israels

Die neuerlichen Aggressionsakte der israelischen Militärs gegen Syrien und Libanon haben der Weltöffentlichkeit erneut gezeigt, daß Israel weiter darauf aus ist, die Spannung im Nahen Osten anzuhetzen.

Wie bei den Piratenüberfällen der israelischen Luftwaffe im September sind auch jetzt Einwohner friedlicher Dörfer und Städte der beiden arabischen Nachbarstaaten, vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen Opfer der Aggression geworden. Der unprovokierte Charakter der Verbrechen Tel Avivs wird von den Zettlungen ganz unterschiedlicher politischer Richtung in der ganzen Welt anerkannt. Weder Syrien noch Libanon haben Anlaß zu den Schlägen der Aggressoren. Dies unterstreicht in drastischer Weise den dreifachen Charakter der jüngsten israelischen Provokationen.

Wenn früher die israelischen Führer mit Unterstützung ihres Propagandaapparats versuchten, ihre räuberischen Aktionen durch verschiedene fälschliche Vorwände zu rechtfertigen, so halten sie es diesmal nicht der Mühe wert, zu einer solchen Tarnung zu greifen. Die israelische Führung, angeführt von Golda Meir, bekundeten lautlich die Absicht Tel Avivs, sich das Recht herauszunehmen, über alle Grenzen hinweg Flüchtlinge aufzuhalten. Wie laut ausländischen Nachrichtenagenturen in militärischen Kreisen von Tel Aviv „erläutert“ wurde, sollen die neuen Überfälle auf Syrien und Libanon bekräftigen, daß die israelische Regierung „nicht zögern wird“ zurückzugehen, wo und wann sie es für nötig hält.

Es wird somit offen ein Kurs proklamiert, der auf die Verschärfung der Spannung im Nahen Osten durch verschiedene Militärabenteuer gerichtet ist. Der offensichtlich provokatorische Charakter der jüngsten israelischen Aktionen wird noch dadurch hervorgehoben, daß sie unternommen wurden, bald nach dem bekannt geworden war, daß die palästinensischen Widerstandskämpfer vor kurzem aus den arabischen Gebieten im Inneren Libanons vertrieben worden waren. Immer wieder werden die Propagandafabriken Tel Avivs Lügen gestreut, daß die Verantwortung für die Erhaltung und Verschärfung der Spannungen anderen in die Schuhe zu schieben, versucht.

Die sich abzeichnende erhöhte Abenteuerlust der israelischen Soldateska hängt ohne Zweifel mit der Ermunterung seitens gewisser imperialistischer Kreise zusammen. Wie der israelische Außenminister Eban, der kürzlich aus Washington zurückgekehrt war, erklärte, hätten hochgestellte Beamte der USA-Mel-

TASS-Kommentar

ropole weitere Unterstützung bei der Erhöhung der Militärmacht Israels in Aussicht gestellt. Kurz vor dieser Erklärung gab das USA-Außenministerium bekannt, daß Israel in nächster Zeit 62,5 Millionen Dollar erhalten wird.

Wie in einem Brief das ständige Vertretet der UdSSR bei der UNO an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates richtete, zurecht unterstrichen wird, kann diese Körperschaft nicht angesichts des von der israelischen Machthabern verkündeten gefährlichen Kurses gleichzeitig bleiben. Dieser Kurs bedeutet eine Herausforderung der Autorität des Sicherheitsrates und der Prinzipien der UNO-Charta. Wirksame Maßnahmen müssen ergriffen werden, um den Aggressionsakten Israels ein Ende zu setzen.

Tel Aviv hofft, vergeblich, mit Hilfe von Provokationen die arabischen Länder in eine ausweglose Lage zu bringen und sie zu zwingen auf ihre durchaus berechtigten Forderungen zu verzichten. Die gerechte politische Friedensregelung im Nahen Osten bleibt ein reales Ziel. Wenn dieses Ziel durchgesetzt werden soll, müssen die arabischen Staaten eng zusammen geschlossen und ihre Solidarität mit den echten Freunden — den sozialistischen Ländern und allen fortschrittlichen Kräften — festgestellt werden.

Zur Lage in Chile

SANTIAGO. (TASS). Die Lage in der chilenischen Hauptstadt und im ganzen Lande bleibt weiter gespannt, wo der Ausnahmezustand herrscht, wurde eine Ausgangssperre verhängt.

Auf der konstituierenden Versammlung der nationalen Kommission für Kupferproduktions-

absatzkontrolle erklärte Präsident Salvador Allende, die Reaktion lege es auf einen Bürgerkrieg an. Er appellierte an das Volk, sich enger um die Regierung zusammenzuschließen, um die Pläne der Reaktion zu vereiteln.

Die Führerunternehmer setzen, angestachelt von der Reaktion, die Sabotage der Lebensmittel- und anderer Transporte fort, um Unruhen in der Bevölkerung zu provozieren. Doch das Volk Chiles steht fest an der Seite der Volksbewegungsregierung und nimmt aktiv am Kampf gegen die Reaktion und die Saboteure teil.

Zornenerfüter Protest der Sowjetmenschlichen

FRIEDEN FÜR DIE VÖLKER INDOCHINAS!

Am 17. Oktober fand in der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität eine Kundgebung der Sozialistischen Jugend Irans statt, in deren gerechten Kampf gegen die amerikanische Aggression statt. Die Kundgebung eröffnete der stellvertretende Rektor J. A. Aulbakirov.

Es spricht der Lehrer M. F. Pasikow: Wir Sowjetmenschlichen widerstanden der ganzen Last des Krieges gegen die Hitler-Landräuber und fühlen mit besonderem Schmerz die Leiden, die die amerikanischen Aggressoren den Völkern Indochinas bringen. Auf vietnamesischen Boden, einen der schönsten Winkel des Erdballs, fallen schon mehrere Jahre Bomben. Den Amerikanern wird es jedoch nicht einfallen, diejenigen auf die Knie zu zwingen, die für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen. Wir erheben unsere Stimme zum Schutz der Völker Indochinas.

Der Student der historischen Fakultät B. Sultanow bezeichnete die amerikanischen Aggressoren als Barbaren des XX. Jahrhunderts. Die sowjetischen Studenten, sagte

er, schließen sich den Protesten der Öffentlichkeit gegen die Kriegshandlungen der USA in Indochina an. Wir sind mit euch, vietnamesische Brüder! Vietnams, raus aus Vietnam!

Die Teilnehmer der Kundgebung fassten eine Resolution, in welcher sie die Verhandlungen der Aggressoren in Indochina brandmarken, von den USA fordern, die Bombardierungen der friedlichen Städte und Dörfer einzustellen.

AGGRESSION EINSTELLEN!

Im Wagenhandlungsdepot fand am 17. Oktober eine Kundgebung statt, auf der die Arbeiter und Fachleute die verbrochenen Akte der amerikanischen Soldateska in Vietnam verurteilten.

Die amerikanischen Luftpiraten verübten Bombenüberfälle auf Städte und Dörfer, Schulen und Hospitäler, Bauernfelder, sagte der Zugbesichtigter S. Kurmangalijew, Zorn und Empörung rufen die Meldungen über neue barbarische Überfälle der USA-Flugzeuge auf Hanoi und andere Städte der DRV hervor. Sie führten zu Opfern friedlicher Einwohner, zur Zerstörung

vieler Häuser. Die Greueltaten der Aggressoren rufen unendlichen Protest von Millionen Menschen guten Willens aller Kontinente hervor. Ich fordere wie alle Sowjetmenschlichen sofortiges Einstellen der Bombenangriffe, den Abzug der Soldaten, die Leben und ihrer Verbündeten aus Indochina.

Die Sowjetmenschlichen sind begeistert von der Standhaftigkeit der vietnamesischen Freunde, sagte der Hauptmechaniker des Personalwagendepots Sh. Manassow. Wir sind überzeugt, daß ihre gerechte Sache siegen wird.

Die Mitglieder unseres Kollektivs sind solidarisch mit dem kämpfenden Vietnam. Die Sowjetmenschlichen erweisen und werden auch fernher die nötige Hilfe und Unterstützung dem heldenhaften vietnamesischen Volk erweisen. Wir fordern entschieden, daß die amerikanische Regierung die Bombenangriffe auf die DRV, den schändlichen Krieg in Indochina einstellt.

Die auf der Kundgebung angenommene Resolution äußert zornigen Protest gegen die USA-Aggression in der UdSSR, gegen die verbrochenen Aktionen der amerikanischen Soldateska. (KASTAG)

Zum Umtausch der Parteidokumente

Wirkung der Erziehung der Kommunisten

Die gesamte Tätigkeit unserer Partei, des ganzen Sowjetvolkes verläuft unter der Einwirkung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Der Parteitag bestimmte die Aufgaben der weiteren Vorwärtsbewegung auf dem Weg zum Kommunismus, er erörterte allseitig die Fragen der Entwicklung unserer Partei, die von unentwegt wachsenden Schwierigkeiten und der Rolle bedingt sind, die Wege der weiteren Verstärkung ihrer Einwirkung auf alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens. Die vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkte Linie auf dem Gebiet des Parteiaustausch ist auf den weiteren Zusammenschluß der Parteimitglieder und auf die Festigung ihrer Verbundenheit mit den Massen, auf die Anrechnung der Kommunisten einer partiellen Überzeugtheit, Hebung ihrer Verantwortlichkeit für die Erfüllung der Forderungen des Programms und des Status der Partei gerichtet.

DER UMTAUSCH DER PARTEIDOKUMENTE, der entsprechend der Beschlüsse des XXIV. Parteitages und des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU durchzuführen besteht, ist berufen, eine wichtige Rolle in der Verwirklichung dieser Aufgabe zu spielen.

Der Beschluß des Maiplenums des ZK der KPdSU wurde auf den Plänen des Gebiets, der Stadt- und Rayonparteikomites und der Rayon- und Stadt-Parteikomites erörtert. Im Juli-September fanden in allen Grundparteiorganisationen des Gebiets Versammlungen der Kommunisten statt, auf denen man den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den Umtausch der Parteidokumente“ besprach.

In diesem Dokument wird darauf hingewiesen, daß der Umtausch der Parteidokumente als eine wichtige organisatorische und politische Maßnahme durchzuführen und den Aufgaben der weiteren Festigung der Partei, der Erhöhung der Aktivität und Disziplin der Kommunisten unterzuordnen ist. Er muß zur Verbesserung der Tätigkeit aller Parteiorganisationen, zur Verstärkung ihrer Arbeit in der Erfüllung der Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus beitragen. Der XXIV. Parteitag der KPdSU stellte wurden. Der Umtausch der Parteidokumente muß für die weitere Aktivierung des innerparteilichen Lebens, die Vervollkommnung der Methoden der Parteiarbeit, die Hebung des Niveaus der ideologischen Erziehung, des organisatorischen Arbeit unter den Massen genutzt werden. Hierbei unterstreicht das ZK der KPdSU die Notwendigkeit der weiteren Erhöhung der Aktivität und der Festigung der Disziplin unter den Mitgliedern und Kandidaten der KPdSU.

Die Fragen über die Erhöhung der Aktivität in der Produktion, der Erhaltung der politischen Arbeit, über die Festigung der Disziplin der Kommunisten werden ständig auf den Plänen, Sitzungen des Büros des Gebiets, der Stadt- und Rayonparteikomites, auf den Versammlungen in den Grundparteiorganisationen behandelt.

1971 tiefgehend und allseitig auf dem Plenum der Gebietsparteikomites behandelt. Seine Beschlüsse besprach man auf den Plänen der Stadt- und Rayonparteikomites, auf den Versammlungen der Parteiorganisationen.

Die Stadt-, Rayon- und Grundparteiorganisationen informieren die Kommunisten periodisch über die Arbeit des Büros, die Erfüllung der angelegenen Botschaften, gesellschaftlichen Bemerkungen und viele andere Fragen.

Das Karatauer Stadtparteikomite, die Rayonparteikomites Dshambul, Merke, Kurdal, und ein Komitee praktizieren in den Grundparteiorganisationen Informationsberichte über ihre Tätigkeit in der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Die Tätigkeit der Grundparteiorganisationen lenkend, geht das Gebietsparteikomite davon aus, daß die Grundparteiorganisationen die Grundlage der Partei sind. Von ihrer Initiative, ihrem Kampfeinsatz, Beharrlichkeit hängt in bedeutendem Maße die Erfolge der Arbeitskollektive ab.

Die Stadt- und Rayonparteikomites treffen Maßnahmen, um in jeder Parteiorganisation eine Atmosphäre gegenseitiger hoher Ansprüche, gegenseitiger Kritik und Selbstkritik zu schaffen. Man strebt es, daß alle Kommunisten strikt die Forderungen des Programms und des Statuts der KPdSU einhalten, in der Tat ihre führende Rolle in der Produktion und im gesellschaftlich-politischen Leben erfüllen, sich insbesondere die individuellen Gespräche der Sekretäre und Mitglieder des Büros der Grundparteiorganisationen, Rayon- und Stadtparteikomites, an die Kommunisten wenden. Solche Gespräche in aufrichtiger und wohlwollender Form werden zu einem effektiven Mittel der Einwirkung auf das Bewußtsein der Menschen.

Die Lösung dieser Aufgaben ist gegenwärtig ein allseitiges und organisatorisch-politisches und der ideologischen Erziehungsarbeit untergeordnet.

Eine bedeutende Rolle können in dieser Sache insbesondere die individuellen Gespräche der Sekretäre und Mitglieder des Büros der Grundparteiorganisationen, Rayon- und Stadtparteikomites, an die Kommunisten wenden. Solche Gespräche in aufrichtiger und wohlwollender Form werden zu einem effektiven Mittel der Einwirkung auf das Bewußtsein der Menschen.

Gegenwärtig beteiligen sich an solchen Gesprächen schon 1.404 Parteimitglieder. Die meisten von ihnen zeigen die richtigen Schlußfolgerungen daraus. 82 Prozent von diesen Genossen erhielten Parteiaufträge. 24 Prozent übernahmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen, 23 Prozent übertrugen den Wunsch, im Netz der Parteischulung zu lernen.

I. M. LAUPE der Vorbereitung des Umtauschs der Parteidokumente muß besondere Aufmerksamkeit der Besondere Gestaltung der Arbeit der Parteiorganisationen bezüglich der Aufnahme in die Partei und der Erziehung junger Kommunisten geschenkt werden. In letzter Zeit ist in dieser Hinsicht nicht weniger getan: Allein in 8 Monaten des Jahres 1972 sind unter den aufgenommenen Parteikandidaten 55,5 Prozent Arbeiter und Arbeiter und Kolchosbauern insgesamt 70,7 Prozent, 61,3 Prozent wurden durch den Komsomol aufgenommen.

Die Parteikomites erhöhen die Ansprüche an die Aufnahmewerber, man ist strenger bei der Auswahl, man ergründet tiefer die politischen, sachlichen und moralischen Eigenschaften der Anwärter.

Ständige Aufmerksamkeit schenken diesen Fragen die Rayonparteiorganisationen Dshambul, Merke, Tass. Bei den Parteikomites funktionieren hier Schulen für junge Kommunisten, mit ihnen treffen sich Parteilehrer und Bestabeller der Produktion. Gleichzeitig wird dieser Frage bei weitem nicht in allen Parteiorganisationen das nötige Augenmerk geschenkt. Es geschieht zuweilen, daß man eilt, überlegt in die Partei aufnimmt. In einzelnen Parteiorganisationen ist die individuelle Auswahl, die Prüfung der sachlichen und politischen Eigenschaften der Anwärter auf einem niedrigen Niveau, man arbeitet schlecht mit den jungen Kommunisten.

NACH DEM XXIV. PARTEITAG verstärkten die Parteikomites einermäßigen die Aufmerksamkeit zu den Fragen der An- und Abmeldung der Kommunisten, der Eintragung von Veränderungen in die statistische Erhebung der Partei.



Der Kommunist Anton Heik, einer der besten Mechanisatoren im Lenin-Kolchos, Rayon Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan, wurde Ernteheld. Nach ihm richteten sich alle Mechanisatoren der Wirtschaft.

IN DEN PARTEIDOKUMENTEN muß musterhafte Ordnung geschaffen werden, man muß es erzielen, daß für die Statistik und folglich auch für die Diszipliniertheit der Parteimitglieder und -kandidaten in gleichem Maße diejenigen Parteiorganisationen, die abmelden und die, die den Kommunisten anmelden, verantwortlich wären.

In einer Verbindung mit der Parteistatistik steht die Frage über die Vernetzung der Kommunisten aus einer Parteiorganisation in die andere. Nicht selten verhandelt sich die Behandlung der Gesuche der Parteimitglieder und -kandidaten in eine leere Formalität, ohne erlaube man dem Kommunisten, ökonomisch Grund aus einem Betrieb in den anderen, aus einer Wirtschaft in die andere überzeugend.

Natürlich hat jeder Mensch das Recht dort zu arbeiten, wo er es für notwendig hält. Jedoch müssen die Parteiorganisationen ihre Kräfte so verteilen, wie es die Interessen der Sache fordern. Die Parteistatistik muß nicht nur die quantitativen, sondern auch die qualitativen Veränderungen im Bestand der Parteiorganisationen widerspiegeln.

SICH AUF DEN UMTAUSCH der Parteidokumente vorbereitend, muß jeder Kommunist vor allem anspruchsvoll zu sich selbst sein, erwägen, ob er seine Möglichkeiten im Kampf für die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans, im gesellschaftlich-politischen Leben vollständig nutzt, seine Arbeit und Handlungen nach den Forderungen des Programms und des Status der KPdSU prüfen.

A. TITOW, Leiter der Abteilung für organisatorische Parteiarbeit des Dshambuler Gebietsparteikomites

Für junge Kommunisten

Die Kommunisten des Engels-Kolchos, Rayon Borodulinsk, vom Umtausch der Parteidokumente. Alle Kontrollkarten und Nachweise der Parteimitglieder sind bereits überprüft worden. Nach einem bestimmten Zeitplan werden persönliche Gespräche mit den Kommunisten durchgeführt.

Das zweite Jahr funktioniert hier eine Schule für junge Kommunisten, in der 20 Personen nach einem speziellen Programm unterrichtet werden. Außer den Themen „Du wachst in der Parteifamilie auf“, „Dein Auftrag, Genosse“ und „Dein Auftrag, Genosse“ und

andere sind die Themen „Das persönliche Beispiel eines Kommunisten“, „Die Sache der Partei ist die Sache eines jeden Kommunisten“ vorgezogen, die noch in diesem Jahr studiert werden. Die Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente im Engels-Kolchos dient der weiteren Stärkung der Parteiorganisation, der Mobilisierung aller Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU.

A. DULSAN, Gebiet Sempalinsk

Am Beispiel des heimatischen Betriebs

TSCHIKMENT (KstAG). Das erste Thema des theoretischen Seminars zum Studium der ökonomischen Grundlagen und der Verwaltung der Produktion, das vom Direktor der Fabrik, A. Luraw, geleitet wird, lautet: „Der Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik in der UdSSR“.

Die Hörer führen Beispiele aus dem Leben ihres Betriebs an, sprechen über die brüderliche Zusammenarbeit der Völker unseres Landes. Am Bau des Werks beteiligten sich viele Republikan. Zur Zeit arbeiten im Betrieb Vertreter von mehr als zwanzig Nationalitäten. Das Werk verwirklichte ohne zentralisierte Investitionen eine Reihe von Maßnahmen, die es ermöglichten, die Produktionskapazität der technologischen Ausrichtungen um 235 000 Tonne Produktion jährlich zu übersteigern. Die Erfahrungen der Tschikment werden erfolgreich von den Zementarbeitern der Russischen Föderation, der Ukraine und Usbekistan angewandt.

Die Beispiele aus dem heimatischen Betrieb wurden zum Thema der Gespräche in anderen Gliedern der Partei, Komsomol- und ökonomischen Schulung. Organisiert verließ der Unterricht im System der Parteischulung auch in anderen Betrieben, Bätvorhaben und Anstalten.

Bei der Ernte-72 bedienten sich die Partei, Gewerkschafts- und Komsomol-Organisationen verschiedener Formen der materiellen und moralischen Aufmunterung. In den Sowchosen „Nowoalexandrowski“, Ewald Albertowitsch Tschornobai aus dem Sowchos „Nowoalexandrowski“ und die „Kostikawiljer“, die etwa 400 Mitglieder zählten.

Der erfolgreichen Ernte war eine umfangreiche organisatorische Vorarbeit der Parteiorganisationen gewidmet. In allen Wirtschaften wurden offene Partei- und Arbeiterversammlungen durchgeführt, auf denen man konkrete Entwürfe besprach. Im Rayon wurden Seminare der Parteisekretäre, die Aufgaben der Vorarbeiten der Gewerkschaftskomitees, der Leiter der Gruppen und Posten der Volkskontrolle zu Fragen der organisatorischen und politischen Massenarbeit in der Erntezeit besprochen.

In allen Wirtschaften prüfte man wiederholt die Bereitschaft der Brigaden, Abteilungen und der gesamten Technik Alle Ernteteilnehmer wurden mit den Arbeitsplänen, dem System der Entlohnung der Auszeichnungen und den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs vertraut gemacht. Alle diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, daß die Kollektive

Effektivität der politischen Schulung steigern

Im System der Parteischulung hat das neue Unterrichtsjahr begonnen. Die Parteiorganisationen des Rayons haben eine große Vielfalt gleichzeitiger Organisationsformen: das Netz der Parteischulen ist rechtzeitig komplettiert, die Propagandisten, deren großer Teil an Kursen und Seminaren ausgebildet wurden, sind verteilt. In einer Reihe Parteiorganisationen wurden methodische Räte geschaffen, sind thematische Arbeitsabteilungen in der Schulung tätig, um methodische und praktische Hilfe zu leisten.

Im Rayon gibt es über 300 erfahrene, politisch reife und theoretisch ausgebildete Propagandisten. Viele von ihnen haben der Propagandearbeit 10 und mehr Jahre gewidmet. Das sind Menschen mit hohem moralischen Eigenschaften, Menschen des goldenen Fonds der Partei, wie W. I. Lenin sagte.

So zum Beispiel die Propagandistin des Sowchoses „Krasnoluznitski“, Herr leitet der Propagandist I. N. Moissejew, Sowchodirektor, die politische Schule für das Studium der Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus.

In seiner zehnjährigen Tätigkeit als Propagandist erzog er nicht wenig tüchtige Leiter und Aktivisten. Die Hörer seiner Schule leisten ebenfalls eine große gesellschaftliche Arbeit und sind beispielgebend in der Produktion und im Leben. Der ehemalige Hörer dieser Schule, Alfred Gurlebas, ist jetzt selbst ein guter Propagandist, versteht es, die komplizierten Fragen der sozialistischen Politik verständlich darzulegen und gut an die Hörer zu bringen. Zum Unterricht bereitet er Diagramme, Plakate, Broschüren, Anschauungsmittel und Filme.

Das Gefühl des Kollektivismus, hohen Bewußtseins, Liebe zur Arbeit, die moralischen Eigenschaften Alexejewitsch Polisch, Abteilungsverwalter und auch Moissejew ehemaliger Zögling, seinen Hörern an. Nicht zufällig erhielt das Kollektiv dieser Abteilung alljährlich gute Arbeitsergebnisse, stabile Erträge und die besten Ergebnisse der Schweinezuchtleistungen. Im Kollektiv, das von Iwan Alexejewitsch geleitet wird, ist die beste Arbeitsdisziplin und hohe Aktivität der Arbeiter. Die Kommunisten dieser Schule sind in der Produktion so auch im öffentlichen Leben beispielgebend. Das ist die beste Schweinezucht der Abteilung, das Mitglied des Parteikomites K. A. Wolchina, der Mechanisator I. A. Degtjarrow, der schon

mehrere Jahre die Parteiorganisation leitet und andere.

Viel Positives gibt es in der Arbeit der Propagandisten der Parteiorganisationen des Irtysh-Organisations-Hörsaalwerkes. Hier ist in dieser Richtung die Arbeit der Propagandisten der ersten Abteilung beispielgebend. Taiken Kasse, der Leiter hier das Seminar für ökonomische Probleme. Der Unterricht verläuft auf hohem ideologischem Niveau, bei großer Aktivität der Teilnehmer. Von den 26 Hörern des Seminars gibt es nicht einen einzigen Kommunisten, der keinen Parteiauftrag hätte. Das sind Mitglieder des Büros der Abteilung Gewerkschaftsgruppenorganisationen, Mitglieder der Gruppe der Volkskontrolle, Politinformatoren, Leiter der Korrespondenzabteilung.

Alle Hörer des Seminars sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, zwei davon sind Preisträger des Seminars. Namen verdienen in den Ehrenlisten. Die Hörer des Seminars sind nicht nur in der Arbeit beispielgebend, sie organisieren Aussprachen der Arbeiter. So bereiten die Hörer des Seminars Aussprachen und Referate zu den Themen: „W. I. Lenin über die Arbeitsproduktivität“, „Die entscheidende Bedeutung des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft“, „Verwaltung der Ökonomie unter Bedingungen der sozialistischen Wirtschaft“, „Die Aufgaben der Arbeiter“, „Die Aufgaben der Arbeiter“, „Die Aufgaben der Arbeiter“.

Die Arbeit des Propagandisten der Schule für Grundruralen Marxismus-Leninismus der Bauverwaltung SMU-2, Trust „Chimstroi“, Wladislaw Stepanowitsch Selivanow, verdient Aufmerksamkeit und Billigung.

Seine große Erudition, die ständige gewissenhafte Vorbereitung auf den Unterricht helfen ihm, die Arbeit auf hohem ideologischem und theoretischem Niveau und interessant durchzuführen. Ein guter Fachmann, einer der besten Spezialisten, ein Mensch, der das Leben gut kennt, einfühlig und zuvorkommend zu den Menschen, hat Selivanow große Auto-

rität im Kollektiv und Achtung bei den Hörern.

Lydia Sazonowna Makarowa verdient es, auf guten Worten erwähnt zu werden. Sie ist Propagandistin der Schule Grundlagen des Marxismus-Leninismus im Sowchos „Krasnoluznitski“. Sie widmet viel Kraft und Zeit der Vervollkommnung ihres Wissens. Ein guter Fachmann und Organisator, Lydia Sazonowna bezieht auch den politischen Unterricht so zu organisieren, daß die gesellschaftliche Tätigkeit der Hörer zu spüren ist, daß sie zur Steigerung der Arbeitsaktivität beitragen. Sie versteht es, die Hörer anzulernen, mit den Quellen zu arbeiten, die politischen Bücher zu studieren, ökonomische Probleme der Produktionstätigkeit ihres Kollektivs zu machen. Die Hörer die Lydia Sazonowna, S. S. Kusnezow, W. K. Pawlow, bereiten die Vorträge „Grundprinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung“, „Arbeitsproduktivität beim Sozialisieren“, „Die Aufgaben der Arbeiter“ vor und organisiert Aussprachen mit den Arbeitern.

Im Scharow-Kolchos sind Andrej Pankratowitsch Krutnowow und Nikolai Pawlowitsch Usinow die besten Propagandisten.

Nikolai Pawlowitsch organisiert die Verbindung des Studienmaterials mit dem Leben gut. Auf jedem Unterrichtsstunde erregt er das Augenmerk der Hörer auf die akuten Probleme der inneren und äußeren unserer Partei, unsere Staates, führt konkrete Beispiele aus dem heimatischen Kolchos, den Brigaden, einzelnen Produktionen. Diesem Unterrichtsjahr ist ein Jahr aktiver Arbeit der Propagandisten zur Steigerung der Effektivität der Parteiarbeit.

Durch die Bemühungen der für die Vervollkommnung der Formen und Methoden der Parteipropaganda, durch beharrliche Einführung der wissenschaftlichen Lehren in der Organisation werden die Parteiorganisationen des Rayons in der Formierung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung der Werktätigen und Mobilisierung ihrer Bemühungen zur Erfüllung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben, zu werden. Das Begehren der rühmlichen Jahrbuchendurcharbeitung der UdSSR weitere Erfolge erzielen.

SEKRETÄR DES RAYONPARTEIKOMITES Schemonaicha-Gebiet Ostkasachstan

Kommunisten! Seid in der Vorhut des allgemeinen Volkskampfes für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)

Im ständigen Kontakt mit den Menschen

Alle, die auf jener August-Beratung des Partei- und Wirtschaftskolchos der Nordgebiete Kasachstans in Kokschelaw zugewandern, werden sie nicht vergessen. Vor ihnen sprach der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew.

Auf der Beratung in Kokschelaw war auch der Erste Sekretär des Rayonparteikomites von Wischnjokwa, Faina Martynowna Schkurko. Nach ihrer Rückkehr aus Kokschelaw versammelte sie die Parteisekretäre der Sowchose, der Betriebe, Mitarbeiter des Rayonvollzugskomitees. Ihre Information war kurz:

„Genossen“, sagte Faina Martynowna, unsere Partei wendet sich an uns, Kasachstan, schnell und verlustlos die Ernte einzubringen, dem Staat mehr Getreide zu verkaufen. Für alle Teilnehmer dieser operativen Beratung im Wischnjokwer Rayonparteikomite bedeutete das nur eines: Tag und Nacht im Feld, auf der Tenne, an den Getreideanmachstellen zu sein. Ständig unter denen, die das Schicksal der Ernte entscheiden.

Ständiger Kontakt mit den Menschen — das ist der Arbeitsstil des Rayonparteikomites von Wischnjokwa. Und schon am anderen Tag fuhren F. M. Schkurko und andere Mitarbeiter des Rayonparteikomites in die Wirtschaften des Rayons. Gespräche mit Mechanisatoren und Spezialisten der Landwirtschaft überzeugten sie ein drittes Mal, daß die Menschen mobilisiert und gut gestimmt sind.

„Und das ist bei der Ernte, besonders in diesem Jahr, sehr wichtig“, unterstützte sie der Sekretär des Parteikomites des Sowchos

„Bersutskij“ Gerhardt Scheck. Der Sekretär des Rayonparteikomites bemerkte, daß die Ernte auch die gewöhnlichen Formen der organisatorischen und politischen Massenarbeit korrigiert hat.

In manchen Wirtschaften wurde das Essen für die Mechanisatoren von den zentralen Kommandos auf Feld gefahren. Auf solchen Wagen waren oft selten Bibliothekare oder Politinformatoren. Die Ernteteilnehmer wurden täglich von Parteimitarbeitern, Wirtschaftsleitern und Spezialisten besucht.

Die Parteiorganisationen organisierten die Arbeit so, daß an den Feldstandorten und Tennen für jeden Tag das Fazit der Arbeit gezogen wurde. Die Tagesleistungen eines jeden /Mechanisators waren auf Schautafeln oder speziellen Blättern zu sehen. Das Resultat des sozialistischen Wettbewerbs wurde in den Brigaden alle fünf Tage summiert, in Wandzeitungen, Kampfbilchern, in Radiosendungen beleuchtet. Zu Ehren der Erntehelden Hölte man in den Wirtschaften Fahnen des Arbeitsruhmes.

Ein Mensch arbeitet besser, wenn ihm seine Aufgaben und das gemeinsame Ziel gut bekannt sind. Davon ausgehend, empfahl das Rayonparteikomite den Parteiorganisationen noch vor dem Beginn der Ernte, einem jeden, der an der Ernte beteiligt sein wird, die Aufgabe klar zu machen. An die verantwortlichsten Abschnitte wurden Kommunisten beordert. Im Rayon waren während der Ernte 60 zuteilweise

teigruppen und 21 Komsomolgruppen tätig. 312 Kommunisten von den Kommandoführern, Traktoristen und Schöffere, solche Erntehelden wie zum Beispiel die Kommunisten Andrej Iwanowitsch Kirjew, Nikolai Wladimirowitsch Tschornobai, Ewald Albertowitsch Tschornobai aus dem Sowchos „Nowoalexandrowski“ und die „Kostikawiljer“, die etwa 400 Mitglieder zählten.

Der erfolgreichen Ernte war eine umfangreiche organisatorische Vorarbeit der Parteiorganisationen gewidmet. In allen Wirtschaften wurden offene Partei- und Arbeiterversammlungen durchgeführt, auf denen man konkrete Entwürfe besprach. Im Rayon wurden Seminare der Parteisekretäre, die Aufgaben der Vorarbeiten der Gewerkschaftskomitees, der Leiter der Gruppen und Posten der Volkskontrolle zu Fragen der organisatorischen und politischen Massenarbeit in der Erntezeit besprochen.

In allen Wirtschaften prüfte man wiederholt die Bereitschaft der Brigaden, Abteilungen und der gesamten Technik Alle Ernteteilnehmer wurden mit den Arbeitsplänen, dem System der Entlohnung der Auszeichnungen und den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs vertraut gemacht.

All diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, daß die Kollektive

effizienter investierten eine Reihe von Maßnahmen, die es ermöglichten, die Produktionskapazität der technologischen Ausrichtungen um 235 000 Tonne Produktion jährlich zu übersteigern. Die Erfahrungen der Tschikment werden erfolgreich von den Zementarbeitern der Russischen Föderation, der Ukraine und Usbekistan angewandt.

Die Beispiele aus dem heimatischen Betrieb wurden zum Thema der Gespräche in anderen Gliedern der Partei, Komsomol- und ökonomischen Schulung. Organisiert verließ der Unterricht im System der Parteischulung auch in anderen Betrieben, Bätvorhaben und Anstalten.

Bei der Ernte-72 bedienten sich die Partei, Gewerkschafts- und Komsomol-Organisationen verschiedener Formen der materiellen und moralischen Aufmunterung. In den Sowchosen „Nowoalexandrowski“, Ewald Albertowitsch Tschornobai aus dem Sowchos „Nowoalexandrowski“ und die „Kostikawiljer“, die etwa 400 Mitglieder zählten.

Der erfolgreichen Ernte war eine umfangreiche organisatorische Vorarbeit der Parteiorganisationen gewidmet. In allen Wirtschaften wurden offene Partei- und Arbeiterversammlungen durchgeführt, auf denen man konkrete Entwürfe besprach. Im Rayon wurden Seminare der Parteisekretäre, die Aufgaben der Vorarbeiten der Gewerkschaftskomitees, der Leiter der Gruppen und Posten der Volkskontrolle zu Fragen der organisatorischen und politischen Massenarbeit in der Erntezeit besprochen.

In allen Wirtschaften prüfte man wiederholt die Bereitschaft der Brigaden, Abteilungen und der gesamten Technik Alle Ernteteilnehmer wurden mit den Arbeitsplänen, dem System der Entlohnung der Auszeichnungen und den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs vertraut gemacht. Alle diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, daß die Kollektive

Faehne des Arbeiters

- 46,4 Millionen Eier an den Staat geliefert
- 3 663 Zentner Diätfleisch produziert
- Bis Jahresende überplanmäßig 20 Millionen Eier

Schon an der Schaufel mit den sozialistischen Verpflichtungen für 1972 ist zu sehen, daß man es hier mit einer Wirtschaft zu tun hat, wo man auf industrieller Grundlage arbeitet. 482 800 Stück Geflügel, darunter 238 400 Legehühner werden hier gezüchtet.

Die Belegschaft der Geflügel-fabrik hat sich verpflichtet, 42 Millionen Eier und 4 200 Zentner Fleisch an den Staat zu liefern und dabei einen Gewinn von 1 Million 500 000 Rubel zu erzielen.

Diese Verpflichtungen übernahm das einzige Kollektiv zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR, das Kollektiv, durch dessen produktive Arbeit in der Geflügelzucht das Gebiet Koktschetau schon 2 Jahre Inhaber der Roten Wanderfaehne des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR ist.

In der Stschtschinskier Geflügel-fabrik gibt es 15 Produktionsabschnitte, die aber eng miteinander verbunden sind. Hier werden Hühner der Kanadischen Kross-Rasse gezüchtet. Die Legehühner stehen, schlüpfen jährlich 1 Million 560 000 Küken aus den Eiern. Von hier kommen die Kross-Babys für 150 Tage in die Akklimatisierungshalle, wo sie bei ständig sinkender Temperatur im Raum wachsen und ansetzen. Die Legehühnerlicht wird durch spärliches Licht gehemmt. Erst wenn die Henne in die Industriehallen

kommt, erreicht sie die volle Reife. Hier erfolgt die Austeue- rung der Hennen, kommt zur Reproduktion in die Mutter- herde, die andere in die Produktionsgebäude, wo sie fleißig schlagende Eier produzieren. Jede Henne eine Privatkäfig mit allen automatisierten Bequem- heitlichkeiten — Futterzufuhr, Tränke, Eiertransport, Lüftung. Von 8 Uhr morgens bis 17 Uhr abends brennen tagelichtähnliche Leuchtstrahlröhren.

In allen Produktionsabschnitten sind verschiedene Verhältnisse für die Pflege geschaffen. Verschieden sind die Futterration und die Temperatur der Luft. Das fordert von den Mitarbeitern der Geflügel-fabrik außer aufmerksamer Pflege auch noch gutes Wissen. Alle lernen in der Schule für ökonomisches Wissen. 13 Geflügelwärtinnen wurden der Titel „Meister der Geflügelzucht 1. Klasse“ zuerkannt.

Bespielsgebend arbeiten in der 8. Halle die Selektions-Geflügelwärtinnen Minara Minachmetowa und Klawdija Winkowowa. Von jeder Legehähne erhielten sie in 9 Monaten 178 Eier, erfüllen ihr Soll zu 109 Prozent.

Die Geflügelwärtin Pauline Wedler und der Schlosser-Maschinist Kaspar Fix bedienen einen Produktionsabschnitt mit 13—14 Monate alten Legehühnern. Sie sammeln in 9 Monaten 3 Millionen 105 600 Eier. 205 von jeder Legehähne. Das ist ein neuer der besten Abschnitte in der Geflügel-fabrik.

Die Komsomol-Jugendbrigade von Nadschda Mani kämpft um den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Ihre 8 Monate jungen Hühner fühlen sich wohl und legen jede 164

statt der planmäßigen 129 Eier. Schützen an Schuler arbeiten hier die Komsomolen Ljuba Morgunowa, Natscha Sergeje- wa, Woldemar Schulz, die Kommunisten Wladimir Wodolawow, Sira Kim.

Ende Monat wird am Flagst- bühnen die Faehne des Arbeiters hochgezogen. Im August wurde sie zu Ehren der Geflü- gelwärtin Pauline Wedler ge- geben, die die höchsten Kennzif- fern aufwies. Friede Echeke mußte ihr die Faehne übergeben.

Die Rote Wanderfaehne der Fabrikleitung, des Partei- und Gewerkschaftskomitees der Geflügel-fabrik und eine Prämie von 150 Rubel wurde der Produktionsbrigade zugespochen. Die Wladimir Martus leitet. Das Kollektiv der Geflügel- fabrik hat in 9 Monaten 46,4 Mil- lionen Eier an den Staat geliefert, das sind 5,1 Millionen über den Jahresplan hinaus. Oberbo- den wurde auch der Fleischfle- cherplan für ganz Jahr zu 114 Prozent. An die Verkaufsstellen der Republik gelangten 3 663 Zentner zartes Diätfleisch. Ein Kopsanow E. B. hat 1500 Kennziffern überboten, aber zum 55. Jahrestag des Großen Okto- bers will das Kollektiv auch seinen erhöhten Verpflichtungen gerecht werden und bis Jah- resende 20 Millionen Eier über den Plan hinaus liefern. Ein Kampf hartnäckig und erfolg- reich, kann dem Jubiläum der UdSSR mit Stolz auf seine Ar- beitsleistungen entgegengehen.

H. EDIGER
Sonderkorrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Koktschetau

Zwei Kollektive im Wettbewerb

Im Karagandaer Kohlenbe- weber wird die Tageserleu- tung von 1000 Tonnen Kohle je Streb in der Grube „Malkudskaja“ hat man diese Zielmarke nicht nur erreicht, sondern auch weit über- schritten.

Der Leiter des 6. Reviers Alex- Kahn erzählt: „Unser Kollektiv regelt die Wettbewerbsleistung. Karagandaer Kohlenbecken im laufenden Planjahr führt auf jedem Streb 2 Millionen Tonnen Kohle zu gewinnen. Wir analysierten gründlich unsere Möglichkeiten, revidierten die Arbeitsorganisation im Revier und kamen zum Schluß, daß dieses Ziel durchaus errei- chbar ist. Heute haben viele Kolle- tive des Kohlenbeckens unsere Initiative aufgegriffen und streben dasselbe Ziel an.“

Wir wetteifern mit dem Kollektiv des 2. Reviers unserer Grube. Die Jahresverpflichtung ist 412 000 Tonnen Kohle. Im ersten Halbjahr haben wir 223 000 Tonnen gewon- nen. Keine schlechte Leistung, doch hat uns das Kollektiv des 2. Reviers überholt.

Der im ganzen Becken bekannte Revierleiter Kahn möchte den Karagandaer Maschinenbauern einen Vorwurf machen. Er meint ein- zige Baugruppen des mechanisier- ten Ausbauekomplexes seien nicht genug durchdacht und versagen deshalb oft. Dies komme den Kumpel-leuten zu stehen.

Kahn ging auch auf Fragen des sozialistischen Wettbewerbs ein. Er zählte die persönlichen Verpflich- tungen für überlässig, wenn, wie in den Gruben, in Brigaden gear- beitet wird und die Brigade ihre Verpflichtungen hat. In einem durchgängig mechanisierten Streb ist es einfach nicht möglich, die Arbeit so zu zergliedern, daß jeder

Arbeiter sein Soll erhalten kann. Der Wettbewerb Mann zu Mann sei in diesem Falle überflüssig.

Nun sind wir bei Jakob Weber, Leiter des 2. Reviers.

„Um im sozialistischen Wettbe- werb zu siegen“, meint er, „ist der gute Wille nicht ausrechen- dend. Es ist vor allem ein kommuni- stisches Verhalten zur Arbeit die Unverwundlichkeit den Mißständen gegenüber nötig. Unsere zwei Koh- lenreviere wetteifern miteinander, sie haben beide den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ erworben. Nicht allein die Arbeiter höhere Anforderungen an sich. Dieser Ehrentitel diszipliniert und er- zieht sie. Sie wollen Großtaten voll- bringen.“

Jakob Alexandrowitsch, ihr Kolle-ktiv hat 1971 nicht nur im Karagandaer Kohlenbecken, sondern sogar im Unionswettbewerb der Kumpel den ersten Platz einge- nommen. Ihr Revier hatte auch als erstes 1000 Tonnen Kohle täglich je Streb geliefert. Wie erklären Sie diesen Erfolg?

Jakob Weber: „Tausend Tonnen“ das gekonnt schon der Vorga- genheit an Jetzt leisten wir 1700—1800 Tonnen. Das haben wir der exakten Arbeitsorganisation zu ver- danken, bei der keine Zeit vergeud- et wird.“

Die wissenschaftliche Arbeitsor- ganisation (WAO) spielt dabei nicht die letzte Rolle. In unserer Kohlen-grube wird ein WAO-Kom- plexplan verwirklicht.

Alle Bergarbeiter unseres Reviers haben mehrere Nebenberufe gemein- schar. Sie können einen beliebigen Mißstand während der Arbeit behe- ben. Dadurch wird die Zeitdauer der Technik auf ein Mindestmaß reduziert.“

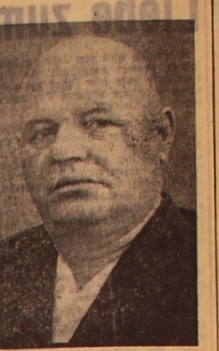
Wir trafen uns noch mit dem Brigadier des 6. Reviers, dem Ver- dienlichen Bergarbeiter der Kasach- ischen SSR, Nikolai Hiltz, der seit 1942 in der Kohlen-grube arbeitet. Seine Brigade gehört zu den besten im Schacht.

„Das multinationale Kollektiv unseres Reviers“, sagte er, „hat den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstages der Sowjetunion breit entfaltet. Unser- Brigade hat sich verpflichtet, 15 000 Tonnen überplanmäßiger Kohle zu liefern. Davon haben wir schon 11 000 Tonnen geleistet.“

Nikolai Nisoijewitsch kommt es bei euch vor, daß die wetteifern- den Brigaden oder Revier einander hassen?

„Aber natürlich, Kameradschaft- lichkeit steht bei uns Kumpel an erster Stelle. Wir helfen dem 2. Re- vier mit Rat und Tat. Wir sind für sie, sozusagen, eine Schule fortge- schrittener Erfahrungen. In unse- ren Revier arbeitete früher Semjon Ehrentitel „Kollektiv der kommuni- stischen Arbeit“ zu erwerben.“

R. HERDT, W. STAB
Karaganda
UNSER BILD: Jakob Weber, der Revierleiter
Foto: W. Shorow



MK-87. Die Erfolge des 2. Reviers sind gewissermaßen auch unsere Erfolge.“

Aus den Äußerungen von Alex- Kahn, Jakob Weber und Nikolai Hiltz ist zu ersehen, daß der sozialistische Wettbewerb „den Kollektiven dieser zwei Kohlen- reviere besten Fuß gefaßt hat. Nur dank der richtigen Organisation des sozialistischen Wettbewerbs ist es den Kollektiven gelungen, den Ehrentitel „Kollektiv der kommuni- stischen Arbeit“ zu erwerben.“

Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für größtmögliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, für strenge Befolgung des Sparsamkeitsregimes, nutzt jede Minute der Arbeitszeit rationell aus!

(Aus den Lounges des ZK der KPdSU zum 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Förderer des Neuen

Die Neuerer der Kohlen-grube „Kasachstanskaja“ in Schachtisch hatten im vorigen Jahr mehr als 140 Verbesserungsvorschläge eingebracht, die dem Betrieb 379 000 Rubel einsparten. In diesem Jahr haben die Neuerer bereits 176 000 Rubel Einsparungen auf ihrem Konto.

Unter den besten Rationalisato- ren nennt der Ingenieur des Büros für Rationalisierung und Erfors- chung von Arbeitsmethoden K. Ospanow, die Elektro Schlosser A. Fritzer, W. Tscherschtschew, A. Jung, den Re- vierleiter V. Kell, die Genossen N. Korowin, K. Ospanow, E. B. B. u. a. Sie sind eifrige Kämpfer für den technischen Fortschritt.

M. JERMAKOW,
Bergbauingenieur
Gebiet Karaganda

In gutem Tempo geht der Herbit- zung im Sowches „Krasnarski“, Gebiet Zelnograd. Einer der Bes- ten bei dieser Arbeit ist der Me- chaniker Peter Herdt.

UNSER BILD: Peter Herdt
Foto: W. Rux

Computer haben das Wort

Im Bauwesen des Gebiets Zelnograd kann man drei Tendenzen verfolgen: erstens — ein Zuneh- men des Arbeitsumfangs und des Zentralisierungs, zweitens — eine Spezialisierung der Arbeiten, die an jedem Komplex verbleiben, drittens — eine Vertiefung der Abstufung in der Verwaltung. Im Industriebau sieht diese Abstufung so aus: Hauptverwaltung — Trust — Bauverwaltung — Bauabteilung im landwirtschaftlichen Bauwesen: Gebietsverwaltung für landwirt- schaftliches Bauwesen („Oblast- strot“) — mechanisierte Baukolonne — Bauabschnitt. Eine solche viel- fache Abstufung erschwert die Planung und Leitung zumal, wenn man berücksichtigt, daß an einem Bau viele Unterauftragnehmer be- teiligt sind, deren Arbeit in Ein- klang gebracht werden muß. Ein solcher hierarchischer Aufbau er- schwert eine planmäßige Arbeit, da jede Einteilung von der höher- stehenden Instanz seinen Plan und die erforderlichen Ressourcen zuge- teilt bekommt.

Bei den bestehenden Methoden der Planung und Kontrolle ist es nicht möglich, die ganze Vielfalt der Produktionsmöglichkeiten, die Wechselbeziehungen unter den Auffüh- renden und den Grad ihrer Aus- wirkungen auf das Endresultat zu erfassen. Diese Methoden sind auch noch deshalb wenig effektiv, weil sie nicht in genügendem Maße die Koordinierung aller Bauorganisationen in ein abgestimmtes System gewährleisten. Außerdem ist be- kannt, daß fast in einem beliebigen Plan und einer beliebigen technischen Unterlage in Prozesse ihrer Durchführung Korrekturen vorgenommen werden müssen, die den Forderungen einer moderneren Produktion entsprechen.

Man versuchte, die Aufgaben der Vervollkommnung der Leitung der Baustätigkeit durch Einführung der Netzwerkplanung (NWP) zu lösen. Doch war dieser Versuch er- folglos, da dieses System die Fra- gen der Arbeitsorganisation außer acht ließ. Auch durch den Bauab- produktionsablaufplan (BAP) konn- ten diese Aufgaben nicht gelöst werden.

Der Informationsdienst der Bau- berden aller Ebenen ist ebenfalls an wesentlichen Mängeln. In ihm leisten Spezialisten hoher Qua- lifikation unproduktive Arbeit (stellen Tabellen auf, schreiben In- formationsberichte u. dgl.).

Das Problem kann nicht gelöst werden, indem man das Leitungs- personal einer zur die Leitungsorga- ne vergrößert. Das würde zu we- lteren Kompliziertheiten führen, denn eine Zentralisierung der Verwaltungsfunktionen macht es wiederum erforderlich, die Arbeit der verschiedenen Organe zu über- wachen und zu kontrollieren.

Also müßte ein System geschaf- fen werden, das die Planung, die Organisation und Verwaltung in sich organisch vereint. Diese Auf- gaben könnte meines Erachtens ein erweiterter Komplex-Netzwerk (EKNW) erarbeiten im Stadium der technischen Projektierung, gereicht durch den Informationsdienst und das Verwaltungsgesetz diese Angaben verarbeiten, die daraus entspringen- den Entscheidungen machen und sie zur Ausführung übergeben.

Die Projektierungsinstitute sol- len gleichzeitig mit dem erweiterten Komplex-Netzwerk auch das Pro- jekt des automatischen Dispatcher- dienstes aufstellen, wobei die letz- ten Mittel des Fernmeldewesens, der Teilmechanik und der Automa- tik anzuwenden sind. In den Ko- stenvoranschlägen sollten die erfor- derlichen Aufwendungen zur Ein- richtung der Dispatcherstellen und der Telemontagen der Baustellen vorgesehen werden. Auch sollte man an die Ausbildung von Dis- patchern und Operateuren an den Hoch- und Fachschulen denken.

Die Vervollkommnung der Wirt- schaftsführung im Bauwesen unter Anwendung der Datenverarbeitung ist eine der wichtigsten Vorausset- zungen zur Beschleunigung des technischen Fortschritts in diesem Zweig der Volkswirtschaft.

S. TUPENOW,
Kandidat der Wirtschaftswis- senschaften

Bei unseren Nachbarn

Wo die Bohrtürme leuchten

Lange schon wollte ich mal eine Bohrtürme auf den Erdölfeldern Ta- tariens besuchen.

„Sie dürfen mitfahren“, sagte mir ein Tagess Alexander Podberjosny, der Leiter eines Erdölreviers. „Ich mache Sie mit einer guten Brigade bekannt.“

Fast geräuschlos rollt der Mos- kwowez auf die Asphaltstraße. Der Kilometerzeiger pendelt an hundert, Vorüber gleiten dunkelgrü- ne Waldstreifen an den sanften An- hängen.

Alexander Grigorjewitsch ist ziemlich wolkarg. Zumal jetzt, da er den Wagen lenkt. Ich weiß von ihm manches, daß er seinerzeit bei der Bohrtürme, das Erdölministerium Michail Belogolow in die Lehre ge- gangen ist; daß er später selbst ein tüchtiger Bohrtürme wurde. Nach- dem das Erdölministerium unter Michail Belogolow in die Lehre ge- gangen ist; daß er später selbst ein tüchtiger Bohrtürme wurde. Nach- dem das Erdölministerium unter Michail Belogolow in die Lehre ge- gangen ist; daß er später selbst ein tüchtiger Bohrtürme wurde.

„Hinter einer bewaldeten Anhöhe erhebt sich ein Bohrturm. Dort ist die Bohrtürme von Woldemar Nurch an Werk. Von meinem Be- trieb weiß ich einiges über die Brigade und ihren Meister. Wolde- mar ist Podberjosny Nachfolger. Doch wohl deshalb eilt der frühere

Lehrmeister vorerst auf diese Bohrtürme.“

Schon an Woldemars Gesicht er- kennen die Reibenden, hartnäckigen aber auch ehrgeizigen Menschen; ehrgeizig im guten Sinne dieses Wortes. Ich konnte mich bald überzeugen, daß sich bei ihm Eigenliebe mit Herzlichkeit zu anderen Menschen, Schüchternheit mit Verlegenheit ganz gut vertrugen. Wirklich ist er zugleich eine aus- gesprochene Natur.

„Wie hängen die Gurken, Wolde- mar?“ fragte grübelnd Podberjosny den herantretenden Nurch.

„Als ich mit ihm ins Gespräch kam“, meinte Woldemar, „er- zählte er nichts Gutes über uns zu schreiben. Haben gerade eine Pan- ne.“

Woldemar machte seinem Chef einen Lagebericht. Ich sah, daß sie sich gut verstehen, auf die erste Andeutung, wie man sagt.

„Wir flicken soeben die Gefahren- zone. Vier Tage schon quälen wir uns ab.“

Aus Woldemars Worten sprach Schmerz. Das Soll wurde zwar gut erfüllt, 13 000 Meter — Bohrtiefe anstatt der geplanten 11 000 Meter. Und nun vier runde Tage Ausfall! Das ist die Hälfte des „erwtir- schaftlichen“ Vorsprungs im Wettbe- werb mit der Brigade von Rjasan Salachudinow. Ist das nicht zum Schwanzausreißen!

Wenn sich alle bemühen

In der stadtnahe Steppe brei- ten sich die Gebäude des Dshamb- berscher Werks für technologische Stahlkonstruktionen aus. Auf vielen Baustellen unserer Republik sind die Erzeugnisse dieses Betriebes gefragt.

Das Kollektiv des Werkes über- blickt ständig seine Pläne. Der Ingenieur Konstantin Skirid sagte uns diesbezüglich:

„Wir legen viel Wert auf den sozialistischen Wettbewerb. Jeder bemüht sich, besser zu arbeiten. Weil die Disziplin jetzt strenger wurde, verlassen weniger Arbeiter den Betrieb. Es ist zur Regel ge- worden, daß in den Abteilungen jede Woche Versammlungen der Meister und Brigadiere stattfinden, in denen die Wochenarbeit, die Mängel, die Besten lobt und auf die Mängel hinweist. Jede Brigade hat über die Erfüllung ihrer Verpflich- tungen zu berichten. Das fördert die Initiative der Arbeiter.“

Die Rationalisatoren haben viel zur Verbesserung der Arbeitsorga- nisation beigetragen. In den schief- gen eine neue Technologie der Montage und Schweißung von Tragwerken für Viehställe vor, die auch gemindert worden ist. Jetzt gibt es weniger Schweißarbeiten, und die Träger sind leichter zu montieren. Für die Bauleute ist das eine Erleichterung.

Der Nutzen von den Rationali- sierungsvorschlägen ist groß, zählt Hunderttausende Rubel, aber auch das Arbeitsmaß ist jetzt flotter und rhythmischer.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Dshambal

Im Revier Berjosowskoje auf Rekorder für ganz Tatarien

Ich sah, wie Woldemar bei die- sen Worten zusammenzuckte. Da sagte ein anderer: „Damals waren andere Zeiten und andere Bedingun- gen. Damals bohrte man senk- recht, jetzt wird schräg gebohrt. Ein kleiner Unterschied.“

„Das Schrägbohren bringt nicht wenige neue Schwierigkeiten mit sich. Aber anders geht es nicht. Die führenden Schichten liegen in- genügend versteckt, man muß an sie herankommen.“

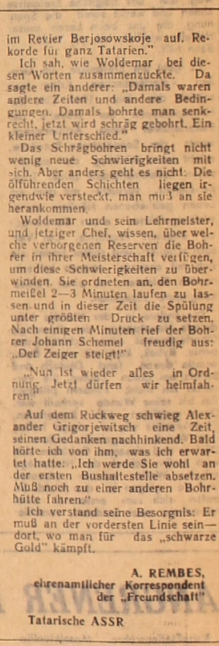
Woldemar und sein Lehrmeister, und jetztiger Chef, wissen, über welche vorerprobten Reserven die Boh- rer in ihrer Meisterschaft verfügen, um diese Schwierigkeiten zu über- winden. Sie ordneten an, den Bohr- meißel 2—3 Minuten laufen zu las- sen und in dieser Zeit die Spülung unter größtem Druck zu setzen. Nach einigen Minuten rief der Boh- rer „Johann Schmeit! freudig aus: „Der Zeiger steht!“

„Nun ist wieder alles in Ord- nung. Jetzt dürfen wir heimfah- ren.“

„Auf dem Rückweg schwieg Alex- ander Grigorjewitsch eine Zeit- seinen Gedanken nachdenkend. Bald hörte ich von ihm, was ich erwart- et hatte: „Ich werde Sie wohl an der ersten Bushaltestelle absetzen. Auf daß noch zu einer anderen Bohrtürme fahren.“

„Ich verstehe seine Besorgnis: Er muß an der vordersten Linie sein — dort, wo man für das „schwarze Gold“ kämpft.“

A. REMES,
eigenenamtl. Korrespondent
der „Freundschaft“
Tatarische ASSR



UNSERE BILDER: 1. Ununterbrochen kommen Wagen mit Zuckerrüben an. 2. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Ida Hoffmann

Text und Fotos: V. Wiedmann

